



Liebe Junteressli und Freunde

Weihnachtszeit – Fasnachtsvorbereitung, unglaublich aber wahr. Sujet ist bekannt, Vorbereitungen haben begonnen und schon bald gibt es wieder Plaketten. Mit diesem Newsletter erhält Ihr noch das Vorfasnachtsprogramm.

Kellerumfrage

Wir bedanken uns bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Schön zu sehen, dass die Mehrzahl der Teilnehmer hinter dem „Konzept Keller“ stehen und deshalb die Arbeitsgruppe rasch zur Umsetzung der Massnahmen schreitet. Details erfolgen dann an der GV 2017, - was nicht heisst, das nicht schon vorher einige Massnahmen umgesetzt werden! Wir sind daran die Umfrage auszuwerten, eine detaillierte Zusammenfassung wird zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt.



Nächste Termine

Montag 19.12.2016

Gmeinsami Drummeli

Samstag 07.01.2017

Plakettenausgabe Keller

Dienstag 17.01.2017

Gmeinsami Lyssbüchel

Samstag 21.01.2017

Drummeliprob

Montag 30.01.2017

Marschübung Langi Erle

Sonntag 05.02.2017

Marschübung Grün 80



URS SCHAUB AG
Binningen
Sanitär · Service · Badumbau · Planung

Ihr Spezialist rund um das
erfrischende Nass!

061 421 61 80 info@ursschaubag.ch

Vortrabsbummel

Am 17. September traf sich der Vortrab zum Vortrabsbummel, wie jedes Jahr eine Überraschung, dieses Mal organisiert von Alexandra und Rebekka. Wir haben uns vor dem Restaurant Cuor D'oro getroffen und gespannt auf weitere Anweisungen gewartet. Per Auto ging es dann weiter in den Cliquenkeller, dort hat uns ein leckerer Apéro und Kuchen erwartet. Nachdem unser Hunger gestillt war, durften wir verschiedene Spiele spielen (Lotto, Büchsenwerfen, Sudoku etc.) und tolle Preise (viele Produkte aus dem Appenzell und vieles mehr) gewinnen. Später ging es dann weiter nach Kleinhüningen ins Fischerhaus. Dieses alte Fischerhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde 1999 abgebaut (ursprünglicher Standort an der Schulgasse 27 und Sitz der Familie Bürgin) und dann ab Sommer 2000 wieder sorgfältig aufgebaut. Wir erhielten eine kurze Führung und durften dann nach altem Rezept „Basler Läggerli“ backen und später auch essen, hmmm lecker. Den Abend haben wir bei gutem Essen, wunderbarer Gesellschaft und tollen Gesprächen im Restaurant Cuor D'oro ausklingen lassen – ein toller Tag.



Wenn sich die Weihnachtsgeschichte heute zugetragen hätte

Säugling in Stall gefunden - Polizei und Jugendamt ermitteln

Bethlehem, Judäa | In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten

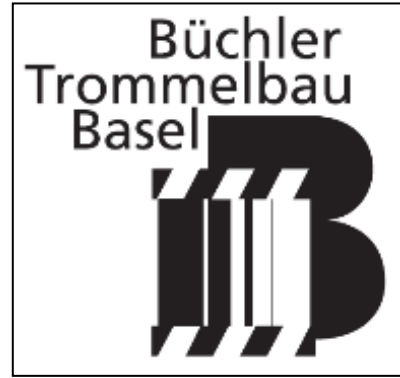
Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall haust. Bei Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling, der von seiner erst 14-jährigen Mutter, einer gewissen Maria H. aus Nazareth, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war. Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann,

der später als Joseph H., ebenfalls aus Nazareth identifiziert wurde, die Sozialarbeiter abzuhalten. Joseph, unterstützt von anwesenden Hirten, sowie drei unidentifizierten Ausländern, wollte die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurde aber von der Polizei daran gehindert. Weiter im PDF



Drummeli - Dr' Vergaeschlemer

Es ist gute alte Tradition: Man vergisst... obwohl man seit Jahrzehnten Jahr ein Jahr aus die gleichen Märschli ruesst und pyfft. Es wäre ja schon fast eine Schande, das so nebenbei, wenn man nicht vergessen würde was gewesen ist. Darum nervt sich auch der Bebbi jedes Jahr über den Verlust seiner Synapsen, welche die Märschli oder mehr die einzig richtige alte baslerische Tradition festhalten sollen... Nicht nur die Jungen sondern auch die Alten... Die Tradition soll sich fröhlich, frisch und vielleicht sogar manchmal ein bisschen frech entwickeln und nicht in ihrem von vermeintlich Traditionsbewussten geschaffenen künstlichen und engen Korsett verkümmern.



Was haben wir den von einer toten tradierten Tradition, wenn man sich freuen könnte an einer vielfältigen lebendigen Tradition?

Die Junteressli spielen eine mehr oder weniger traditionelle aber auf jeden Fall ganz typische baslerische Erinnerung an d'Aeschlemer... Memento Schwelgo...

Vergaeschlemer... Memento Schwelgo!



Fondueplausch vom Vortrab

Am 24. November traf sich der Vortrab im Clubhaus der AWS zum Fondueplausch, der von Alexandra und Myrtha organisiert wurde. Das Clubhaus auf der Kraftwerkinsel wurde herzlich dekoriert und lud zum Verweilen ein. Draussen gab es ein grosses Feuer, so konnte man sich auch draussen aufhalten. Das Fondue war sehr lecker und wir durften einen schönen und gemütlichen Abend verbringen – Vielen Dank. Vielleicht wird ja dieser Fondueplausch auch zur Tradition ☺.

Der Junterresslikeller -

Was hat es mit den Adressen Clarastrasse 59 und 43 auf sich?

Am Montag nach den Frühlingsferien 1975 machte ich mich, begleitet von meinem Vater auf an die Clarastrasse 59. Meine erste Piccolo Stunde -also Pfyffe- stand endlich auf dem Programm.

Findige Leser runzeln nun die Stirn ob der Adresse Clarastrasse 59 und fragen sich, bei welcher Clique das denn war. Clarastrasse 59 ist doch die Adresse vom Alten Warteck, der Stammeiz der VKB, die damals noch eine stramme reine Männerclique war. Durchs Restaurant "Altes Warteck" gelangte man wie heute in den Innenhof. Dort standen damals, wie das an vielen Orten unsere Stadt auch noch heute der Fall ist, diverse kleinere und grössere Hinterhausbauten. Üblicherweise befanden sich in diesen Hofbauten Handwerksbetriebe aller Art. Heute sind es immer öfter moderne Lofts, Ateliers und Büros, wie auch bei uns an der Drahtzugstrasse.



Im Hinterhof des Alten Wartecks stand ein kleines Gebäude, zweistöckig, auf jedem Stock ein Raum, rechteckig mit einer Fensterfront. Im Parterre war die Cliquenstube der Junterressli und im ersten Stock diejenige der VKB. Kein Keller tief unter de Erde wie heute mit Küche, mit Zusatzräumen wie Atelier, Lager und so weiter.

E Cliquestube zem lebe, zem Drummle und Pfyffe.

Während einigen Jahren war dieser Ort das Zu Hause der Junterressli. Der Abbruch der Liegenschaft an der Clarastrasse vertrieb uns einige Hausnummern weiter, an die Clarastrasse 43. Die VKB zog in den Keller des Neubaus, wo sie noch heute zu Hause sind und vom Abbruch des "Alten Wartecks" in naher Zukunft nicht betroffen sind. Vom Erdgeschosslokal mit Aussicht zog es uns unter die Erde. Die Junterressli Ära mit "Kellern" begann. Dazu dann mehr in der nächsten Ausgabe.

Aus der Sicht der Kelleruhr



Es ist Montagabend, meine Zeiger stehen auf 19:58. Die Jungen sind alle weg, ein paar InstruktorInnen sitzen noch beisammen. Ich höre die Tür. Zwei weitere Damen mit einer Coop-Tasche betreten den Keller. Sie stapeln Brote und schneiden Kuchen auf. In den weiteren Minuten passiert nichts. Ein bisschen Geplauder findet statt, tropfenweise kommen PfeiferInnen an. Schon bald ist 20:11. Es scheint mir, als wäre heute knapp ein Drittel der PfeiferInnen da. Sekunde für Sekunde werde ich nervöser, mein Zeiger kippt auf 20:14. Und da! Plötzlich wird der

Keller überflutet. Hektik bricht aus und PfeiferInnen strömen mit kalter Luft in den Keller. Der Herr in der Runde wird ungeduldig. Es ist 20:15. Er scheint mir korrekt: „Yankee vorwärts marsch!“ Etwa fünf Piccolos beginnen zu spielen, die anderen PiccolobesitzerInnen schauen zwischen zwei Gesprächsfetzen verwirrt umher. So nach dem zweiten Vers haben schliesslich alle eingesetzt. Ausser natürlich die, welche erst während dem letzten Vers verstohlen in den Keller schleichen. Ich kann mir vorstellen, dass diese wohl einfach den ersten Marsch nicht mögen. Oder es ist halt wieder die Schuld des Mannes, welcher noch etwas zum Abendbrot brauchte, oder der verkorkste Chef, welchem man zu Liebe halt doch noch ein Stündchen arbeitet oder sonst einer aus dem Ausredenkatalog. Komische Sache, anno dazumal waren doch noch alle pünktlich da und nahmen zusammen ein Bier, damit der Ansatz besser war. Aber wie mir das scheint ändern sich die Zeiten und die heutigen PfeiferInnen mögen dieses unverbindliche Kommen und Gehen. Vielleicht irre ich mich auch...

RUDOLF SENN AG
METALLBAU

ATELIER

BAJASS



Pfyfferbummel

Wir trafen uns vor der Elisabethenkirche, es waren alle gespannt „wohin geht es wohl?“, da wir in bequemen sportlichen Kleider kommen sollten.

Mir marschierten dann zusammen zur Aeschenpassage und gingen dort Lasertag spielen. Zuerst durften wir uns bei einem kleinen Apéro stärken, danach gab es eine kleine Instruktion und schon wurden die Gruppen gewählt wie in der Schule. Dann ging es los, zur ersten Runde. Es waren sehr lange 12 Min. Und alle kamen total verschwitzt hinaus. Beim nächsten Apéro stärkten wir uns für die zweite Runde.

Also wir dann nach einer Weile wieder ans Tageslicht kamen machten wir einen Spaziergang ins St. Alban und durften das Larven Atelier der Olympia anschauen und uns ein wenig erholen von unserer Sportaktivität.



Zum Schluss führe uns Susanne durchs St. Albantal zum Abendessen. Gestärkt machten wir uns auf den Weg zum Braunen Mutz wo wir noch den Abend mit den Tambouren und dem Vortrab ausklingen liessen.

Bummelpatenschaft



Auch dieses Jahr sind wir, die Junge Garde, froh um einen finanziellen Zustupf für den Bummel. So können wir am Bummel etwas tolles unternehmen und erst noch ein Gspänli einladen, welches hoffentlich so von uns begeistert ist, dass es gleich bei den Junteressli bleiben will. Jedem Spender winkt die spezielle Jahresberichtskarte – lasst Euch überraschen.

Kindercharivari

Die Junge Garde nimmt am Kindercharivari teil (11.+12.02.2017 und 18.+19.02.2017) und übt schon intensiv dafür. Neben dem Morgestraich, Lägerli und Ryslaifer bestreiten die Jungen zusammen mit den Barbarossa Binggis einen gemeinsamen Auftritt. Natürlich freuen sie sich über regen Besuch an den Auftritten. Weitere Infos folgen im Januar oder direkt auf der [Homepage vom Kindercharivari](#).





Vom Comite - Drummeli 2017: Die Stars sind die Basler Fasnächtler

Das Drummeli 2017 knüpft an seine musikalischen Stärken an und holt mit den Waggiswägen einen wichtigen Teil der Fasnacht auf die Bretter des Musical Theaters. Das Schauspiel wird nicht mehr wiederzuerkennen sein – beziehungsweise: Das Publikum wird die temporeichen Stückli mit bissigen Pointen wieder als klassischen Fasnachtshumor erkennen.

(Weiter im PDF)

Gerüchte und Kurioses

- Man munkelt, dass an einem Freitag im März ganz viel Knoblauch gegessen wird
- Die Wahrscheinlichkeit im Lotto zu gewinnen ist größer als von einem Hai angegriffen zu werden.
- Im Preis-Gewichts-Verhältnis ist ein Hamburger teurer als ein Kleinwagen.

Spaghettiesen

Wie alle Jahre, trafen wir uns auch dieses Jahr wieder im Keller zum Spaghetti-Plausch. Der Vortrab hat wie immer gekocht (Spaghetti mit einer Bolognese und einer vegetarischen Sauce) und den Keller schön weihnachtlich dekoriert. Das Dessertbuffet wurde von verschiedenen



Stammitgliedern gesponsert und lud zum Schlemmen ein. Eine kleine Änderung gab es dieses Jahr allerdings – unsere Geschirrspülmaschine hat den Geist aufgegeben und so musste eine Lösung gefunden werden, denn niemand hatte besonders Lust Besteck, Teller und Gläser von etwa 70 Personen zu waschen. So wurde kurzerhand entschieden, dass Alle ihre eigenen Teller und ihr eigenes Besteck mitnehmen sollen und dies auch ungewaschen wieder mit nach Hause nehmen sollen. Die Stimmung war super und wir erfreuten uns dieses Jahr an ein paar Gesichtern, welche wir schon lange nicht mehr im Keller gesehen haben – hoffentlich auch nächstes Jahr wieder. Der Gewinn von stolzen CHF 390.- aus dem Spaghetti-Plausch wurde der Jungen Garde gesponsert. Wir freuen uns aufs nächste Jahr.



Über Beiträge freuen wir uns jederzeit – einfach melden unter news@junteressli.ch